

# Ode an die Knolle

Jedes Jahr werden in Carolinensiel auf 260 ha gesunden Kleiböden Saatkartoffeln für Pommes-Frites und Chips-Produzenten in aller Welt angebaut. Neben dem großflächigen Vermehrungsanbau betreibt die Interseed Potatoes GmbH vor Ort in Groß Charlottengroden eine intensive Neuzüchtung mit jährlich bis zu 85.000 neuen Zuchtstämmen.







Foto: iHK

Die Köpfe von Interseed Potatoes: v.l.: Dr. Joachim Tjaden, Hero Tannen, Michael Stroß, Wilhelm Meyer

## Kartoffeln für die ganze Welt

Seit 1980 existiert das Unternehmen in Carolinensiel, aber erst ab 2007 eroberte es den internationalen Markt. Inzwischen kommen die Kunden sowohl aus Europa als auch aus Afrika, Asien und Amerika.

Man kann sie kochen, braten oder auch pürieren. Bei Bedarf liefert sie Strom und wenn man will, kann man sie auch zu einem Stempel verarbeiten. Die Rede ist von der Kartoffel. Sie zählt zu den vielseitigsten und gleichzeitig gesündesten Nahrungsmitteln auf dem Speiseplan des Menschen. In Deutschland hat die ursprünglich aus Südamerika stammende Knolle längst den Ritterschlag zum Grundnahrungsmittel erhalten. In den 1950er Jahren verzehrten die Deutschen noch 150 Kilogramm Kartoffeln pro Kopf und Jahr. Aktuell sind es immer noch 60 Kilogramm. Die weltweit wahrscheinlich beliebtesten Zubereitungsformen der Kartoffel sind – man ahnt es schon – Pommes Frites und Chips. Das Unternehmen „Interseed Potatoes“ in Carolinensiel hat sich in diesem Zusammenhang in den vergangenen Jahren bei zahlreichen Pommes Frites- und Chips-Produzenten einen Namen als Kartoffelzüchter gemacht.

„Eine gute Pommes-Frites-Kartoffel sollte lang sein, gute Backeigenschaften haben und wenig reduzierende Zucker beinhalten, so wie die hier“, sagt Dr. Joachim Tjaden und zeigt stolz eine seiner Kartoffel-Neuzüchtungen. Dr. Tjaden ist Leiter der Kartoffelzüchtung des Unternehmens „Interseed Potatoes“ in Carolinensiel. Hauptabnehmer sind Pommes Frites Hersteller und Produzenten von Kartoffelchips weltweit.

### Optimale Standortbedingung

Carolinensiel bietet optimale Standortbedingungen für den Saatkartoffelanbau. Die mineralstoffreichen Kleiböden sorgen für optimale lagerstabile und wuchskräftige Saatkartoffeln, so der Geschäftsführer Wilhelm Meyer. Durch den beständigen Nordwestwind und die gesunde Seeluft gebe es in der Region darüber hinaus kaum Gefahr eines Schädlingsbefalls. „Mit diesen Voraussetzungen können wir hier Pflanzkar-

toffeln in höchster Qualität anbauen“, sagt der Leiter der Saatkartoffelproduktion Hero Tannen.

Seit 1980 ist das Unternehmen am Markt. Damals als „Saatkartoffel-Handelsgesellschaft-Carolinensiel mbH“ gegründet, hat es sich 2007 mit neuen Gesellschaftern neu aufgestellt und dem globalen Markt geöffnet. „Unser Schwerpunkt liegt in der Veredelung“, sagt Meyer. Statt Speisekartoffeln haben sich die Carolinensielier auf Pflanzkartoffeln für die weitere Verarbeitung konzentriert – eben Chips und Pommes Frites.

Das Geschäftsmodell basiert auf zwei Säulen: Der Neuzucht und der Erhaltungszucht. „Bei der Neuzucht kümmern wir uns um die Entwicklung neuer krankheitsresistenter Kartoffelsorten mit optimierten Verarbeitungseigenschaften“, sagt Dr. Tjaden. Der Prozess dauert lange und ist sehr zeitaufwendig. Bis zu 10 Jahre wird an einer neuen Sor-





Jährlich 85.000 unterschiedliche Sämlingen werden in den Gewächshäusern von Interseed Potatoes gezüchtet.

Foto: Privat



Kreuzungsarbeit zur Erzeugung neuer Kartoffelsorten ist ein wichtiger Bestandteil der Kartoffelzucht.

Foto: Privat



Aus 60.000 bis 70.000 Kartoffelpflanzen werden jedes Jahr in diesem Gewächshaus in Carolinensiel Miniknollen produziert.

Foto: Privat

te gezüchtet, bis sie schließlich auf den Markt kommt. Die Entscheidung für die Züchtung fiel zusammen mit dem Bau eines neuen Gewächshauses im Jahr 1993. Der Selektionsprozess bei der Neuzüchtung ist hart. Aus 100.000 neuen Kartoffelsorten schaffen es gerade einmal 2–3 Sorten bis zur Markteinführung. Daher startet Interseed Potatoes jährlich neu mit ca. 85.000 neuen genetisch unterschiedlichen Sämlingen. Mit dem zweiten Standbein, der Erhaltungszucht, kümmert sich der Betrieb um die Vervielfältigung der Pflanzen. „Wenn ich im Januar zehn Knollen ins Labor gebe, kann ich Ende Juli bis zu 10.000 Meristempflanzen für unser Gewächshaus über die „schnelle Vermehrung“ (in-vitro-Kultur) herstellen. Diese Pflanzen aus dem Labor sind zu 100 Prozent gesund“, sagt Meyer. Pro Jahr werden bis zu 70.000 Meristempflanzen zur Produktion von Miniknollen im Gewächshaus in Einzeltöpfen gepflanzt,

welche in den darauffolgenden Jahren auf den gesunden Kleiböden weitervermehrt werden. Elf landwirtschaftliche Betriebe aus der Region mit über 260 Hektar Vermehrungsfläche arbeiten mit Interseed zusammen. Darüber hinaus gibt es überall auf der Welt Versuchsfelder bezüglich des Anbaus von Neuzüchtungen. So bekommt zum Beispiel ein Kunde in Ägypten eine persönliche spezielle Beratung unserer neuen Züchtungen vor Ort. „Aus diesen Erfahrungen lernen wir natürlich auch etwas über die Stärken und Schwächen unserer neuen Kartoffelsorten unter anderen klimatischen Bedingungen“, sagt der Verkaufsmanager Michael Stroß. Das Geschäft mit der Knolle brummt, denn auch internationale Kartoffelvermehrungen von Interseed-Sorten aus der Herkunft Carolinensiel findet man in Frankreich, Holland, Kanada, Norwegen und Schottland wieder.

Das Netzwerk und die Kontakte hat sich der Betrieb auf zahlreichen internationalen Kartoffelmessen aufgebaut. Vor allem die „Potato Europe“ ist alljährlich ein wichtiger Treffpunkt für die Vertreter der Branche. „Wir vermeiden Exklusivität“, sagt Meyer. Das Saatgut werde an alle interessierten Chips- und Pommesproduzenten verschickt, die es nutzen möchten. Der Markt für Kartoffeln könnte in den nächsten Jahren beachtlich wachsen. Bereits seit einiger Zeit führt die chinesische Regierung eine Imagekampagne, mit der sie die Knolle in der chinesischen Bevölkerung als Grundnahrungsmittel populärer machen will. Der Grund: Die Kartoffel ist nährstoff- und ertragreicher als das traditionelle chinesische Nahrungsmittel Reis. Und noch etwas spricht für die Kartoffel: Sie war die erste Pflanze, die mit der NASA ins All geflogen ist. Das muss ihr ein Reiskorn erstmal nachmachen. |